



Fotos: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder  
Urbacher Straße 8A  
70374 Stuttgart**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Auf einen Blick - die Kita stellt sich vor</b> .....	<b>1</b>
<b>Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien</b> .....	<b>2</b>
Willkommenskultur - Die Vielfalt der Familien willkommen heißen .....	2
Beziehung aufbauen, gestalten, pflegen .....	3
In Gemeinschaft leben, Demokratie erfahren, Partizipation .....	4
<b>Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung</b> .....	<b>5</b>
Forschendes Lernen und Entwicklung begleiten .....	5
Schwerpunkte unserer Bildungsbereiche .....	7
Gesund leben .....	12
<b>Sozialraumerkundung / Kooperationen / Stuttgarts Schätze</b> .....	<b>14</b>
Kooperation mit der Grundschule .....	14
<b>Tagesstruktur</b> .....	<b>15</b>
<b>Gemeinsam Verantwortung tragen/ Elternbeteiligung</b> .....	<b>16</b>
Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern .....	16
Elternbeirat .....	17
<b>Professionelles Handeln stärken</b> .....	<b>17</b>
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team .....	17
<b>Qualität sichern</b> .....	<b>18</b>
Qualitätsmanagement .....	18
Beschwerdemanagement .....	19
Impressum.....	20
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>20</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>20</b>

## **Auf einen Blick - die Kita stellt sich vor**

Die städtische Tageseinrichtung<sup>1</sup> für Kinder Urbacher Straße 8A betreut bis zu 40

Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum Schuleintritt in zwei Betreuungsformen:

Ganztagesbetreuung (GT) für Kinder von 1,5 - 6 Jahren von 7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Veränderte Öffnungszeiten (VÖ) für Kinder von 2 - 6 Jahren von 7.30 Uhr - 13.30 Uhr

Kontakt:

Landeshauptstadt Stuttgart  
**Tageseinrichtung für Kinder Urbacher Straße 8A**  
70374 Stuttgart  
Tel: 0711/ 525574 , Fax: 0711/ 3652394  
Email: te.urbacherstrasse8a@stuttgart.de

Einrichtungsleitung: Dagmar Bruns

Trägervertretung des Jugendamts:

Bereichsleitung: Krefelder Straße 11 B, 70376 Stuttgart

Herr Durst : 0711/ 216 - 91571

Sekretariat Frau Maier: 0711/ 216 - 91568

Schließtage: 23 Tage im Jahr

Zum pädagogischen Team gehören 8 pädagogische Fachkräfte mit einem Arbeitsumfang zwischen 25 % und 100%, 2 Auszubildende (Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin) sowie eine Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin.

Die Tageseinrichtung liegt im ruhigen Wohngebiet im Geiger im Stuttgarter Stadtteil Bad Cannstatt. In diesem Wohngebiet gibt es sowohl Straßenzüge der gehobenen Wohnlage sowie in direkter Nachbarschaft der Einrichtung Häuser mit Sozialwohnungen und Eigentumswohnungen. Diese Vielfalt spiegelt sich in der Einrichtung. Der Anteil mit Familien mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 60% und verteilt sich ausgewogen auf verschiedene Kulturen.

Die Einrichtung liegt am Stadtrand zum Ort Fellbach. Die Familien im Wohngebiet nützen gleichermaßen die Einkaufsmöglichkeiten und kulturellen Angebote in Stuttgart- Bad Cannstatt wie im Ort Fellbach.

In unmittelbarer Nähe der Einrichtung liegen ein großer, von uns viel genutzter Spiel- und Fußballplatz, der Aktivspielplatz und die Felder.

---

<sup>1</sup> vgl. hierzu: Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung.

## **Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien**

### **Willkommenskultur - Die Vielfalt der Familien willkommen heißen**

Alle Kinder und ihre Familien werden mit ihrer eigenen Herkunft, Biografie, Religion und Weltanschauung in unserer Kita willkommen geheißen. Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner Individualität zu stärken, ihm ein Gefühl von Anerkennung und Zugehörigkeit zu vermitteln, sowie es darin zu fördern, der Unterschiedlichkeit aller Kinder und derer Familien vorurteilsfrei und mit Respekt zu begegnen.

Das Interesse der Kinder an für sie fremden Kulturen begrüßen wir und nehmen es in unseren Alltag auf (z.B. in Themenrunden, durch Literatur über andere Kulturen oder Spielmaterial zu diesen Themen). Wir Fachkräfte gehen stets mit gutem Beispiel voran, machen uns gegen jegliche Art von sozialer Ausgrenzung stark und fördern die Solidarität unter den Kindern und deren Familien.

Auch die Mehrsprachigkeit unserer Kinder sehen wir als Gewinn und bringen diese gerne in verschiedenen Situationen ein. So sind unterschiedliche Sprachen ein stets wiederkehrender Punkt in unseren Themenkreisen, wir singen bestimmte Liedzeilen in anderen Sprachen und ermutigen auch unsere Kinder in ihrer Erstsprache zu sprechen.

### ***Feste und Religion***

Gelebte Vielfalt ist uns in der Kindertageseinrichtung willkommen. Die Kinder werden mit ihren Themen und Fragen gehört, die sie an uns herantragen. Gemeinsam mit den Kindern versuchen wir dabei, Antworten im Sinne ihrer weltanschaulichen bzw. religiösen Gemeinschaft zu finden und die Einhaltung unterschiedlicher Wertehaltungen und Regeln zu ermöglichen.

Im Jahresreigen feiern wir zusammen mit den Kindern Fasching, Ostern, Nikolaus und Weihnachten. Dazu kommen individuelle Feste wie Geburtstage, oder Kita-Feste wie z.B. unser Laternenfest und das Sommerfest. Der pädagogische Fokus liegt auf der Pflege von Traditionen, wir wollen Werte wie Gemeinschaftlichkeit, geteilte und gemeinsam erlebte Freude und gegenseitiger Wertschätzung vermitteln.

## **Beziehung aufbauen, gestalten, pflegen**

### **Eingewöhnung**

Mit dem Eintritt in die Krippe oder die Kita beginnt für das Kind und die Familie ein neuer Lebensabschnitt, der mit unterschiedlichen Gefühlen und vielen Fragen verbunden ist. Um in dieser Phase zu unterstützen, planen wir die Eingewöhnung des Kindes individuell in Anlehnung an das Berliner Modell<sup>2</sup>, welches bekräftigt, dass dieser Prozess bei jedem Kind und jeder Familie unterschiedlich verläuft und daher stets an die jeweilige Situation angepasst werden muss. Wichtig ist uns, dass Kinder und Eltern eine sichere und tragfähige Beziehung zur Bezugserzieherin haben, die sich Zeit nimmt, das Kind gut kennen zu lernen. Eine zweite Erzieherin kommt zeitnah hinzu, damit sich das Kind auch sicher fühlt, wenn die Bezugserzieherin mal verhindert ist. Feste Rituale und ein strukturierter Tagesablauf geben dem Kind zusätzlich Sicherheit und erleichtern die Eingewöhnung. Zudem sind uns ein intensiver Austausch mit den Eltern sowie eine Kooperation untereinander wichtig. Es soll ein Vertrauen zwischen der Familie, Kind und Bezugserzieherin aufgebaut werden, wofür sich beide Seiten Zeit nehmen müssen.

### **Umgang mit dem Kind**

Unsere Fachkräfte achten jedes Kind und deren Familie von Beginn an als Menschen mit eigenen Gefühlen, Interessen, Stärken und Entfaltungsmöglichkeiten. Dabei sehen wir die Kinder als Akteure ihrer eigenen Entwicklung und wir vertrauen in die Kraft jedes Kindes, selbstwirksam zu sein. So gehen wir in Gesprächen und Angeboten auf die Interessen der Kinder ein und beziehen sie auch in unsere Themenfindung und Alltagsgestaltung mit ein. Dabei legen wir unseren Fokus auf die Stärken der Kinder und versuchen diese ganzheitlich zu fördern.

Unsere Regeln haben wir teilweise mit den Kindern aufgestellt und verankert, sodass sie auch für die Kinder transparent sind.

Ebenso sind uns durchschaubare Konsequenzen aber auch das Erleben von Veröhnlichkeit und Verständnis wichtig. Bei Konflikten unter den Kindern unterstützen wir diese darin, ihre Differenzen selbst zu klären und eigene Lösungen zu finden. Dabei achten wir jedoch stets auf einen respektvollen Umgang untereinander, sodass

---

<sup>2</sup> vgl. hierzu: <https://www.kita-fachtexte.de/texte-finden/detail/data/das-berliner-eingewoehnungsmodell-theoretische-und-praktische-umsetzung>.

sich alle in unserer Kita wohl fühlen und eine Atmosphäre der Geborgenheit und Sicherheit erfahren können.

### **In Gemeinschaft leben, Demokratie erfahren, Partizipation**

In unserer Kita finden die Kinder in der Begegnung mit unterschiedlichen Lebenswelten eine Gemeinschaft, um ihre sozialen Erfahrungen zu erweitern. Für die individuelle Entwicklung innerhalb sozialer Gemeinschaften kommt der Kindergruppe eine besondere Bedeutung zu. Die Kinder können voneinander profitieren, verhalten sich rücksichtsvoll, helfen und unterstützen sich gegenseitig.

Sie können ihre Interessen zu Gunsten der Gemeinschaft zurückstellen, ohne dass der Raum für eigene Ideen und Interessen verlorengeht.

Durch ein respektvolles Miteinander erfahren und verinnerlichen die Kinder demokratische Lebensformen und Werte. In unserer Kita wird jedes Kind dazu ermutigt, seinen Willen und seine Bedürfnisse zu äußern und Verantwortung für ein gemeinschaftliches Miteinander zu übernehmen. Diese grundsätzliche Haltung<sup>3</sup> bestimmt den Alltag und das Zusammenleben in der unserer Gemeinschaft und gilt für alle Mitarbeiter, Kinder und Eltern.

Wir fragen die Kinder nach ihren Gefühlen, Gedanken und Wünschen. Die Kinder können in der Kita *im Alltag* Entscheidungen treffen und Regeln mit aufstellen bzw. daran mitwirken, die für alle Kinder und Erwachsenen gültig sind. Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Umsetzung der gefassten Beschlüsse.

In diesem Sinne verstehen wir unsere Kita als demokratisches Lern- und Erfahrungsfeld, in dem wir altersgemäße Mitsprache - und Beschwerdeformen gemeinsam mit den Kindern im Alltag, z.B. auch in der Kinderrunde, etablieren und leben.

Dadurch wird das Kind in seinem Vertrauen zu sich selbst gestärkt, um auch herausfordernde Lebenssituationen bewältigen zu können.

---

<sup>3</sup> vgl. hierzu: Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil.

# Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

## Forschendes Lernen und Entwicklung begleiten

### Kerngedanken des pädagogischen Konzepts

Wir als städtische Einrichtung setzen den Orientierungsplan<sup>4</sup> des Landes Baden-Württemberg mit dem Konzept „Einstein<sup>5</sup> in der Kita um“. „Kinder sind kleine Forscher“. Sie bilden sich selbsttätig in Gemeinschaft mit anderen. Dabei gibt es keine Trennung zwischen Lernen einerseits und Spielen andererseits, sondern das Spiel ist im Elementarbereich die zentrale Form des Lernens.

Dem Kind als Forscher zu begegnen, heißt einem Menschen zu begegnen, der neugierig ist auf die Welt, der in hohem Maße bereit ist, sich auf Neues und Unbekanntes einzulassen, der mit den Dingen spielt, ausprobiert, ohne von vornherein auf ein bestimmtes Ergebnis oder Ziel festgelegt zu sein. Es probiert Dinge, beschäftigt sich mit ihnen auf seine eigene Weise, nach eigenem Interesse und Tempo. Nicht immer verstehen wir als Außenstehende auf Anhieb den Sinn seines Tuns, doch müssen wir davon ausgehen, dass jedes Tun seinen Sinn hat und versuchen, diesen zu erkennen.

Aus seinem Tun erlangt das Kind Fähigkeiten und Erkenntnisse. Es bildet sich selbsttätig. Das heißt, wir können ihm kein Wissen von außen vermitteln, sondern das Kind eignet sich dieses Wissen selbst an.

### Unsere Rolle als Fachkraft

Um diese Selbstbildungsprozesse zu fördern, beobachten wir die Kinder regelmäßig in ihrem Tun, dokumentieren und reflektieren diese Beobachtungen im Team. Ziel ist es, die Aktivitäten des Kindes zu verstehen und passende Antworten zu geben. Unsere Angebote richten sich deshalb auch nicht wie früher oft an die Großgruppe, sondern sind Antworten auf die gemachten Beobachtungen einzelner Kinder und Kleingruppen. Wir geben Anregungen und Impulse, schaffen den Raum und die Atmosphäre, in der Kinder ihren Interessen unbeschwert

<sup>4</sup> vgl. hierzu: Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan.

<sup>5</sup> vgl. hierzu: Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik.

nachgehen können. Zu dieser Umgebung gehören die verschiedene Bildungsbereiche, die der Unterschiedlichkeit der Kinder und ihrer Interessen und Themen Rechnung tragen.

Wir versuchen, den Kindern viel Zeit und Freiraum im Kindergartenalltag zu geben, um ihren selbstgewählten Aktivitäten auch in Ruhe nachgehen zu können. Dies ist uns sehr wichtig. Deshalb versuchen wir Alltagsbedingungen zu schaffen, in denen Beschäftigungen möglichst wenig unterbrochen werden.

Die Kinder dürfen auch in Absprache mit uns entscheiden, in welchen Raum/Bereich sie gehen wollen. Die Fotos an den einzelnen Bereichen zeigen den Kindern, an wen sie sich wenden müssen, wenn sie in einen Raum möchten.

Um hier immer die passende altersentsprechende und auf das einzelne Kind zugeschnittene Maßnahme zu treffen, bedarf es wiederum der Beobachtung, Reflexion und pädagogischen Einfühlungsvermögens.

Wir unterstützen Freundschaften und das gegenseitige voneinander lernen. Deshalb geben wir den Kindern die Chance, gemeinsam mit Kindern zu überlegen und zu entscheiden, wohin sie gehen wollen. Die Kindergruppen dürfen sich frei zusammenfinden beziehungsweise auch wieder trennen, wenn zum Beispiel kein gemeinsames Spiel zustande kommt. Eine angenehme und entspannte Atmosphäre ist kennzeichnend für unsere Einrichtung. Unsere Kinder reden viel miteinander und sprechen sich ab. Es finden sich regelmäßig größere Gruppen unterschiedlichen Alters zusammen, die gemeinsam über längere Zeit spielen, ohne die Hilfe eines Erziehers zu benötigen. Darauf sind wir stolz, weil es zeigt, dass die Kinder eine große Selbständigkeit und Verantwortung innerhalb der Gemeinschaft bei uns lernen.

### **Kinder unter 3 Jahren in den Bildungsbereichen**

Kinder unter drei Jahren brauchen einen geschützten, überschaubaren Rahmen, um sich sicher und wohl zu fühlen. Deshalb gibt es bei uns einen gesonderten Kleinkindbereich. Dort werden die Kinder eingewöhnt und dort halten sie sich auf. Die Bildungsbereiche sind auch in diesem Raum vorhanden, aber in Form von Nischen und mit typischen altersgemäßen Materialien, so dass inhaltlich dieselben Chancen da sind, sich allseitig und selbsttätig zu bilden. Wie lange die Kinder in diesem Raum



belieben, hängt entscheidend von ihrem Entwicklungsstand ab. Es gibt keine starre altersmäßige Regelung, sondern die Übergänge sind fließend. Kleinere Kinder können in Begleitung einer Erzieherin jederzeit auch in die zuvor besprochenen Räume, sowie auch ältere Kinder gerne als Besucher bei den Kleinen gesehen sind. Dieser Austausch stärkt die Gemeinschaft und fördert das gegenseitige Voneinander lernen.

## Schwerpunkte unserer Bildungsbereiche

„*Türme und Burgen himmelhoch, wehrhaft und stark, filigran verzierte Schlösser und wohnliche Häuser*“. In unserem Bildungsbereich Bauen und Konstruieren

werden den Kindern vielfältige physikalische und mathematische Basiserfahrungen, wie zum Beispiel der schiefen Ebene, der Reibung, der Schwerkraft, Statik, Formen und Größen und der Umgang mit unterschiedlichsten Baumaterialien ermöglicht.

Bauen und Konstruieren findet in unserer Kita auf großem Terrain statt, da bietet es sich an, Gemeinschaftsbauwerke zu erschaffen: die Kinder suchen sich einen oder mehrere Partner, tauschen sich aus, entwickeln ein Ziel, verwerfen dieses, suchen ein Neues, streiten sich, suchen Gemeinsamkeiten, finden Kompromisse - dies unterstützt die Kinder auch in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung.



Foto: Stadt Stuttgart

Unmittelbar an den Baubereich schließt sich der Bildungsbereich Mathematik und Logik an. Hier können Kinder spielerisch Mengen erfassen, den Zusammenhang zwischen zählen und Ziffern begreifen und zuordnen. Legespiele, Massenartikel wie Perlen erlauben Muster zu legen und Symmetrien betrachten oder legen. Ihr Kind kann sich mit Längen und Maßeinheiten beschäftigen, kann messen und wiegen. Bei uns darf Gebautes stehen bleiben.

Wir haben als Atelier ein eigenes Zimmer, das die Kinder gerne und häufig benutzen.

### Atelier

Einen großen Teil der Zeit verbringen sie dort mit selbstgewählten freien Aktivitäten und der Verwirklichung eigener Ideen. Sie üben dabei spielerisch vielfältige Fertigkeiten, Grob- und Feinmotorik, Vorstellungskraft, können kreativ sein.

Es muss gar kein Werk entstehen, sondern der Weg ist das Ziel. Beim lustvollen Schneiden/Zeichnen um des Schneidens / Zeichnens willen, üben Kinder zum Beispiel intensiver



*Foto: Stadt Stuttgart*

feinmotorische Fertigkeiten, als wenn ihnen dies als Aufgabe gestellt wird. Dennoch achten wir darauf, ob sich Kinder im Laufe ihrer Kitajahre diese Fertigkeiten aneignen. Dabei setzen wir am Interesse und Stärke des jeweiligen Kindes an und geben entsprechende Anregungen und Tipps.

Im Atelier haben die Kinder eine Fülle an unterschiedlichen Materialien, die sie frei oder nach Absprache mit der zuständigen Erzieherin verwenden können. Neben Aktivitäten, die die handwerkliche Geschicklichkeit oder den künstlerischen Ausdruck fördern, ist Materialerfahrung an sich durch Spielen mit unterschiedlichen Materialien wie Knete, Salzteig, Ton, Gips, Kleber, Papier, Wasser, Farbe... von sehr großer Bedeutung.

Zusätzlich ermöglichen wir den Kindern auch Impulse von außen durch Einladung der „mobilen Kinderwerkstatt“ der Volkshochschule, Besuch von Museen und anderen städtischen Kinderkunstangeboten.

In diesem Bildungsbereich haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Beziehungen zu

### Theaterzimmer/Rollenspiel

anderen Kindern aufzubauen, zu vertiefen und zu stärken, eigene Spielideen

zu entwickeln und umzusetzen. Sie können unterschiedliche Atmosphären schaffen und erleben. Indem sie in unterschiedliche Rollen schlüpfen, lernen sie andere Lebenswelten kennen und verstehen. Rollenspiel regt kognitive Bildungsprozesse an und fördert sie. Die Fähigkeit zu komplexen und ausdauernden Spielhandlungen und Empathie wird entwickelt.



Foto: Stadt Stuttgart

### Funktionen und Selbstbildungsthemen des Theaterzimmers:

- verkleiden, singen, tanzen
- Situationen aus Alltag, Familie, Erwachsenenwelt nachspielen
- geschlechtsspezifische Rollen und Berufe ausprobieren
- sich Geschichten erzählen, ausdenken, spielen
- sich einrichten, ein und ausräumen, aufräumen, umräumen
- eigene Ordnung und Regeln geben
- sich zurückziehen

Die deutsche Sprache wird als Grundlage der Kommunikation in der Kita gepflegt.

### Sprache

Die Fachkräfte bewerten es positiv, wenn sich Kinder in ihrer Familiensprache

unterhalten, denn das unterstützt die Identität, die Sprechfreude und stärkt die Kommunikationskompetenz. Ihre eigenen Handlungen begleiten die Fachkräfte sprachlich und nutzen die vielfältigsten Alltagssituationen bewusst zur Kommunika-

tion, auch indem Sprache von Kindern eingefordert wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Wir beobachten die Sprachentwicklung der Kinder, indem wir Beobachtungsbögen oder ein Diktiergerät verwenden.

Wir bieten in unserer Kita: gute sprachliche Vorbilder, vielfältige Möglichkeiten Sprache einzusetzen, Zeit zu sprechen (Alltag, Kinderrunde, Vesper, Essen...), individuelle Motivation (dem Entwicklungsstand und Voraussetzungen entsprechend), vertrauensvolle Atmosphäre, anregende Umgebung, Bibliothek, Spielothek, Hörbücher, Spiele zur Sprachförderung, Theaterzimmer mit vielfältigen Möglichkeiten in Rollen zu schlüpfen, Musik, Lieder und Bewegungsspiele.

Bewegungsanreize im Alltag bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre körperlichen

### Bewegung

Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, ihre Grenzen zu erleben und anzunehmen.

Dadurch wird ihr Körpergefühl gestärkt, was eine wichtige Grundlage für die gesamte Entwicklung ist. In unserer Kita finden die Kinder einen vielfältig ausgestatteten Bewegungsraum, einen großzügigen Außenspielbereich, sowie einen angrenzenden Spiel- und Fußballplatz vor, wo sie altersentsprechende Bewegungserfahrungen erleben können. So fördern die Fachkräfte den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder, ermuntern sie, die verschiedenen Bewegungsanreize auszuprobieren, dadurch Spaß und Freude an Bewegung zu erlangen und ihre körperlichen Fertigkeiten weiter zu entwickeln. Jedes Kind bestimmt dabei, welchen Bewegungsanreiz es annehmen und nutzen möchte.



Foto: Stadt Stuttgart



Wir bieten im Bewegungsraum: Sprossenwand, Kletterwand, Hengstenberg-Bewegungsbaustelle, Turnbank, Matten, Polster zum Balancieren und Bauen, diverse Kleingeräte wie: Bälle, Kegel, Reifen...

Wir bieten im Außenbereich: Klettergerüst mit Rutsche, Wippe, Matschtisch, Fahrzeuge, Bälle, Laufdosen, Stelzen, Bäume zu klettern, Zugang zur Schaukel und zum öffentlichen Spiel- und Fußballplatz

Spontane Spaziergänge, geplante Ausflüge und sportliche Aktivitäten außer Haus in unregelmäßigen Abständen ergänzen das Bewegungsangebot unserer Kita.

Naturerfahrungen bieten wir den Kindern zum Beispiel durch Ausflüge und Exkursionen

### Naturerfahrungen

in die Natur und nutzen dabei auch städtischen Angebote. Unser direktes

Umfeld mit Feldern und Wiese, so wie auch unser Garten, bietet ebenfalls vielfältige Möglichkeiten für Naturerlebnisse. Wir pflanzen, ernten Beeren, Nüsse...

Das Interesse der Kinder an kleinen Tieren, die sie dort finden, greifen wir gerne auf, indem wir mit ihnen die Tiere beobachten oder auch durch zeitweise in einem Terrarium halten.

Unser Aquarium mit Fischen lädt ein zum Verweilen und Beobachten. Die Kinder helfen bei der Versorgung der Tiere. Eine gut ausgestattete Bibliothek mit naturwissenschaftlichen Büchern nutzen wir gerne und häufig, um unsere Beobachtungen inhaltlich zu vertiefen.



Foto: Stadt Stuttgart

Den Kindern stehen unter anderem

Lupen, Becherlupen, Mikroskope sowie weiteres Experimentiermaterial zur Verfügung. Sie dürfen gesammelte Gegenstände aus der Natur gerne mitbringen und anderen Kinder zeigen und in der Kita ausstellen. Unsere Kinder lernen so die Natur kennen und lieben und erhalten Respekt vor der Natur. Dazu gehört später auch der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen unserer Erde.

## **Gesund leben Körperpflege und Hygiene**

In unserer Einrichtung nutzen wir die Pflegesituationen, um die Kinder schrittweise mit der eigenständigen Körperpflege vertraut zu machen und ihnen auf diese Weise grundlegende Kompetenzen in Ergänzung zum Elternhaus zu vermitteln. Dazu gehören z.B. die täglichen Rituale wie Hände waschen oder die Hygiene nach dem Toilettengang, sowie das selbstständige Umziehen. Das Kind erfährt dadurch Zutrauen, wachsende Eigenständigkeit und Selbstwirksamkeit. Die Intimsphäre jedes Kindes wird dabei gewahrt und das Schamgefühl respektiert. Im Vordergrund der Körperpflege und Hygiene stehen dabei individuelle, an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Abläufe und die Fürsorge und Zuwendung von uns, den pädagogischen Fachkräften.

Im Kleinkindbereich werden diese Situationen aufgrund ihrer Bedeutsamkeit für die individuelle Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes als Schlüsselsituation in der Gestaltung und Planung des pädagogischen Alltags wahrgenommen. Daher wird den Zeiten der Körperpflege und –hygiene eine besondere Bedeutung beigemessen. Die Richtlinien des vorliegenden Hygieneplans werden beachtet.

## **Essen und Trinken**

Wir achten in der Kita darauf, dass die Kinder ihre körperlichen Signale wahrnehmen lernen und altersentsprechend selbstständig diese Bedürfnisse befriedigen. Die Kinder verspeisen zum einen ihr mitgebrachtes Frühstück und mittags ihr Vesper bzw. Mittagessen in GT. Um die Ernährungsgewohnheiten, die Genussfähigkeit und den nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln zu fördern, gestalten wir die Essenssituationen in der Kita altersgerecht, angenehm und ruhig. Unsere Mahlzeiten werden genutzt für umfangreiche Dialoge zwischen Kindern und pädagogische Fachkräfte über Tischkultur, gesunde Ernährung und alltägliche Gesprächsthemen.

Kinder übernehmen eigenständig und gerne Aufgaben: Tisch decken und abräumen, einschenken oder die Verteilung der Speisen. Sie haben die Möglichkeit, im Rahmen des Speiseplans, der auch aufgehängt ist, ihre Mahlzeit selbst zusammenzustellen, werden von uns aber auch ermutigt neue Speisen zu probieren. Für Kinder, die aus medizinischen oder religiösen Gründen bestimmte Speisen nicht essen können, gibt es Alternativen.

## **Erholungszeiten**

Erholungs-, Ruhe- und Schlafzeiten gehören zu den Bedürfnissen eines jedem Menschen. In der Kita achten wir auf den individuellen Tagesrhythmus der einzelnen Kinder und nehmen Signale der Ermüdung oder Aktivität wahr. Gemeinsam mit den Kindern gestalten die Fachkräfte die Erholungs- und Schlafzeiten und reagieren somit sensibel auf deren sprachliche und körperliche Signale. Das heißt, die Kinder müssen nicht immer „etwas tun“, sie dürfen sich auch mal langweilen und „nichts tun“. Für die Kinder sind im Innen- und Außenbereich Rückzugsmöglichkeiten vorhanden, die Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Kinder ohne Schlafbedarf können sich beim Buch vorlesen oder Geschichte erzählen erholen und zur Ruhe kommen.

## **Kinderschutz**

Alle Fachkräfte tragen Verantwortung für das Wohl der Kinder, indem sie sicherstellen, dass Mädchen und Jungen die Kita als sicheren Ort ihrer Persönlichkeitsentwicklung erfahren und in seelischer, körperlicher und sexueller Hinsicht geschützt sind. Unsere Aufgabe als Fachkräfte ist es, Kinder darin zu stärken, ein Gefühl für sich selbst und ihre eigenen Grenzen zu entwickeln, diese zu wahren und die Grenzen Anderer zu respektieren. Darauf basieren auch zwei unserer wichtigsten Erziehungsziele: **„Der erwachsene Mensch (der das Kind einmal sein wird), ist verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst“** und **„Der erwachsene Mensch (der das Kind einmal sein wird), verhält sich respektvoll gegenüber anderen.“**

Im täglichen Umgang mit den Kindern bedeutet das für uns, dass wir eine verlässliche und tragfähige Beziehung zu den Kindern aufbauen, wir die Kinder ernst nehmen und auf ihre Signale und Bedürfnisse einfühlsam eingehen. Wir respektieren die Grenzen der Kinder und akzeptieren ein Nein. Es ist uns wichtig, dass das kindliche Bedürfnis nach Nähe und Distanz genauso berücksichtigt wird wie auch das von Erwachsenen, und wir achten darauf, dass Kinder weder von anderen Kindern noch von Erwachsenen beschämt werden.

Jede Fachkraft ist darüber hinaus in ihrer besonderen Verantwortung fachlich geschult und sensibilisiert und kennt die Verfahrenswege für den Kinderschutz.

Bei Auffälligkeiten, die wir im Kita - Alltag bemerken, sprechen wir Eltern zeitnah an.

## **Sozialraumerkundung / Kooperationen / Stuttgarts Schätze**

Wir arbeiten mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und sportlichen Kooperationspartnern zusammen und verstehen Kooperation als Bereicherung, in dem wir Interessen und Ressourcen miteinander teilen und zum Wohle aller Kinder und Familien nutzen.

### Regelmäßige Kooperationspartner und Ziele:

Eichendorffschule (Grundschule), Beratungszentrum, Gesundheitsamt, Zahnarzt, F3 (Schwimmbad in Fellbach), Abenteuerspielplatz Geiger-Memberg, Spaziergänge im Wohngebiet

Erkundungen und Ziele je nach Bedarf und Bildungssituation: Volkshochschule, Gärtnerei, Stadtbibliothek, Fitz, Philharmonie, Fernsehturm, Stuttgarter Nachrichten- Kita Spiele, Amt für Umwelt, Naturexkursionen, Polizei, Wilhelma, diverse Parks und Spielplätze, Kubis (Kulturelle Bildung Stuttgart), Zusammenarbeit mit dem städtischen Elternseminar.

### **Kooperation mit der Grundschule**

Gute Übergänge sind uns für die Kinder wichtig. Darum kooperieren wir mit der Eichendorffschule, in die die meisten unserer Kinder eingeschult werden. Mindestens zwei Mal im letzten Kindergartenjahr kommt eine Lehrerin zu Besuch in die Kita. So können die Kinder eine Lehrerin kennenlernen, und die Lehrerin kann einen ersten Eindruck von den Kindern, die im nächsten Jahr schulpflichtig sind, bekommen. Ein Austausch zwischen Erzieherin und Lehrerin findet nur mit schriftlichem Einverständnis und nach einem ausführlichen Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. Wir bereiten die Kinder auf den Übergang vor, indem wir in der „Maxigruppe“ alle Themen aufgreifen, die für die Kinder im Hinblick auf die Schule relevant sind, sie auch mit schulischen Lernformen vertraut machen und ihnen allgemein mehr Verantwortung zutrauen.

Die Maxigruppe ist aber nur eine Ergänzung – die wesentlichen Fähigkeiten erlernen die Kinder in ihrer gesamten Kindergartenzeit im Alltag.

Im Juli dürfen die Kinder dann einen Besuch in der Schule machen und am Unterricht teilnehmen.



## Tagesstruktur

Ankommen  
bis 9:00 Uhr

- Begrüßung
- kurzer Austausch zwischen Eltern und Fachkräften
- Abschied der Kinder von den Eltern

Frühstück  
bis 9:30 Uhr

- Mitgebrachtes Frühstück von Zuhause
- Getränke von der Kita
- am gemeinsamen Frühstückstisch

Tätigkeiten in den  
Bildungsbereichen;  
im Haus, im Garten, außer Haus  
bis 10:30 Uhr

- Selbstgewählte Tätigkeiten
- Angeleitete Aktivitäten
- Projekte und regelmäßige Angebote

Kinderrunde  
In 2 Gruppen  
zwischen 10:00 und 11:00 Uhr

- Für die 1,5 – 3,5Jährigen und für die 3,5 – 6 Jährigen
- Elemente: Singen, Fingerspiele, Gespräche, Feiern, Spiele

Essen um 11.15 Uhr  
Mittagessen in GT  
Vesper in VÖ

Die GT-Kinder essen gemeinsam das Mittagessen,  
die VÖ-Kinder vespern in dieser Zeit nochmal.

Mittagszeit  
12:15 bis 13:30 Uhr  
Mittagsruhe in GT  
Abholzeit in VÖ

In GT machen die Jüngeren einen Mittags-  
schlaf, die Älteren eine ruhige Spielzeit.  
In VÖ werden die Kinder um 12:30 Uhr oder um  
13:30 Uhr mit einem Schlusslied verabschiedet.

Nachmittag  
im GT

- Tätigkeiten in den Bildungsbereichen
- kleine Vesperrunde
- Aufräum- und Abholzeit

## **Gemeinsam Verantwortung tragen/ Elternbeteiligung**

### **Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern**

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit – auch im Sinne einer gemeinsamen Verantwortung für die Entwicklung des Kindes - ist uns wichtig. Wir verstehen unsere Arbeit in der Kita nicht nur als Arbeit mit und für die Kinder, sondern auch als Arbeit mit und für Familien zum Wohl des Kindes.

Gegenseitige Wertschätzung, Offenheit und verbindliche Kommunikation und Kooperation sind uns wichtig. Dazu gehört auch die gegenseitige Anerkennung der unterschiedlichen Erziehungs- und Organisationsform von Elternhaus und Kita. Eltern sind die wichtigsten Bindungs- und Bezugspersonen für ihre Kinder, die pädagogischen Fachkräfte in der Einrichtung die Experten für die Pädagogik und Organisation in einer größeren Gemeinschaft - in der Kita.

#### Zu den wesentlichen Standards und Formen der Zusammenarbeit

##### mit den Eltern in unserer Kita gehören:

- feste Bezugserzieherinnen für eine verbindliche Zusammenarbeit:
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Zeitnahes Eingehen auf Anliegen der Eltern und gemeinsame Lösungen anstatt einer „Expertenmeinung“
- Vermittlung von Unterstützung (bei Bedarf)
- ausführliche Aufnahmegespräche
- präsente Ansprechpartnerinnen, indem sich die Mitarbeiterinnen gegenseitig vertreten und gegenüber allen Kindern und Eltern verantwortlich fühlen
- Hohe Transparenz auch über Abläufe in der Kita (Aushänge, Elternbriefe)

#### Gemeinsame Aktivitäten mit unterschiedlichen

##### Zielsetzungen/Themen:

- Elternabende: informativ und zu pädagogischen Themen
- Gemeinsame Feste wie Sommerfest und Laternenfest
- Gemeinsame Projekte oder auch Präsentation von Projekten mit den Kindern

Die Hospitation von Eltern in der Kita ist nach Absprache mit uns erwünscht. Ebenso freuen wir uns, wenn Eltern sich mit ihren Fähigkeiten und Ressourcen einbringen. Denn:

**„Für die Erziehung eines Kindes bedarf es eines ganzen Dorfes“**

**Afrikanisches Sprichwort**

## **Elternbeirat**

Der Elternbeirat ist die Vertretung der Eltern und greift Anregungen, Feedback und Wünsche der Eltern auf und bespricht diese mit der Leitung der Kita. Der Elternbeirat trifft sich drei bis vier Mal pro Jahr mit der Leitung bzw. Vertretern der Kita. Bei diesen Terminen werden aktuelle Themen der Kita besprochen. Dies sind zum Beispiel personelle Veränderungen, anstehende Veranstaltungen, konzeptionelle Entwicklungen, Bedürfnisse der Kinder, Themenelternabende. Die Wahlen zum Elternbeirat finden jedes Jahr im Herbst am ersten Elternabend im neuen Kita-Jahr statt. Gewählt werden jeweils 2 Eltern von Kindern aus dem Bereich „Verlängerte Öffnungszeiten“ und zwei Eltern aus dem Bereich „Ganztagsbetreuung“. Wenn darüber hinaus Eltern Interesse haben, sich zu beteiligen, sind diese in einer stellvertretenden Funktion tätig und kommen zu den Treffen dazu, an denen andere Elternbeiräte verhindert sind. Jeder Elternbeirat hat die Möglichkeit sich entsprechend seiner (zeitlichen) Möglichkeiten einzubringen und mitzugestalten. Die Elternbeiräte sind untereinander vernetzt, tauschen sich auch auf informellem Weg aus und stoßen eigene Initiativen/Aktivitäten an (z. B. Waffelverkauf, Ausflüge, Abschiedsgeschenke, Adresslisten).

## **Professionelles Handeln stärken**

### **Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team**

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

## **Qualität sichern**

### **Qualitätsmanagement**

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

### **Beschwerdemanagement**

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter [gelbe.karten@stuttgart.de](mailto:gelbe.karten@stuttgart.de) erhältlich.

## Impressum

Herausgeberin:  
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt  
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:  
Tageseinrichtung für Kinder  
Urbacher Straße 8A  
70374 Stuttgart  
Tel: 0711/525574  
Fax: 0711/3652394

Foto Umschlag:  
Getty Images

Stand: Dezember 2018

### Weiterführende Informationen finden Sie unter:

[www.stuttgart.de/kita-urbacherstrasse](http://www.stuttgart.de/kita-urbacherstrasse)  
[www.stuttgart.de/kits](http://www.stuttgart.de/kits)  
[www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de)

## Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011, Verlag das netz
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achstes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung – Stand: Neugefasst durch Bek. V. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618

## Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung für Kinder Urbacher Straße 8A entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung Urbacher Straße 8A der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.